

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

aber auch das geschah aus Eitelkeit, war eine Form der weiblichen Koketterie.

Nachdem dieses Vorurteil gefallen ist, tun wir, ebenfalls aus Eitelkeit, das Gegenteil. Aber bis jetzt ist es noch keiner Frau eingefallen, ein Beinkleid naß anzuziehen und auf dem Körper trocknen zu lassen, nur damit es prall und faltenlos sitze. An Schuhen trugen die Herren mindestens ebenso absonderliche Formen wie wir, und trieben damit ebensolchen Luxus. Welche Frau hätte zum Beispiel einen Schaffstiefel mit Spitzen besetzt? — Und jetzt zum Kopf. Die Herrenhüte haben ebenso absonderliche Formen angenommen wie die unsrigen, sind zeitweise unmäßig groß, dann wieder winzig klein gewesen. Und welche Frau hätte je zwei Hüte gebraucht, einen auf dem Kopf und einen in der Hand, wie das die Mode von den Cavalieren von 1450 verlangte?

Und nun zum höchsten Trumpf der weiblichen Eitelkeit ... Auch das Dekolleté haben uns die Männer streitig gemacht. Ich will nicht vom Schillerkragen reden, oder von den flachen Ausschnitten, die man an mittelalterlichen Kleidern bei beiden Geschlechtern sieht. Die wa-

ren dazu da den Kopf hindurchzustecken, ohne irgend einen Verschluss zu benötigen. Was soll auch ein Ausschnitt, der nichts zeigt als Schulterknochen und Schlüsselbein, mit der Eitelkeit zu tun haben? Im ausgehenden Mittelalter wurde der weibliche Ausschnitt etwas tiefer, blieb aber immer noch bescheiden. Ein richtiges, ausgiebiges Dekolleté kam erst am Hofe Philipp des Guten von Burgund (1396-1467) auf; aber kurz darauf ließen auch Männer ihre gebrannten Locken auf nackte Schultern fallen, wogegen die Frauen zu ihren ausgeschnittenen Kleidern und riesigen Hauben das Kopfgaar abrasierten, selbstverständlich wieder aus Eitelkeit, um die Stirn höher erscheinen zu lassen. Nun, das männliche Dekolleté ist nach einem kurzen Gastspiel wieder verschwunden, wogegen das weibliche nach 500 Jahren immer noch Mode ist. Für dieses eine Mal sind wir also das beständige Geschlecht. Dagegen ist die Glatze nur kurze Zeit ein weibliches Schönheitsattribut gewesen. Diese überlassen wir neidlos dem Manne! Fifi

NB. Die erwähnten Herrenmoden sind ohne Ausnahme historisch.



Artistin des Alltags

Vik

OFFLEY

seit ⁴/_{E. 10} 1737

unübertroffene
Edelweine

PORTO & SHERRY

Depositäre: HENRY HUBER & CIE.
ZÜRICH 5 · TELEPHON 3 25 00

Gegen Schnupfen
Kopfweh
Erkältungen

OLBAS

Das bewährte Hausmittel

PO-HO-CO
BASEL

Ein Geschenk-Abonnement auf den
Nebelspalter macht immer Freude!

Parfums
Colognes
Savons
Poudres
Lotions



MYRURGIA

B A R C E L O N A

Erhältlich in allen guten Fachgeschäften.

General-Depot für die Schweiz: **G. Kempf, Zürich 11**
Telefon 68417 Furttalstr. 55